

Nachruf auf Helga Lorenz

Am 6. Mai 2005 starb nach schwerer Krankheit Helga Lorenz. Sie war eine hochkompetente und erfolgreiche Verbündete für die Gleichberechtigung von Frauen und Männern im Arbeitsleben.

Helga Lorenz studierte in der Zeit von 1965-1970 Rechtswissenschaften – zuerst an der Johann-Wolfgang-Goethe Universität in Frankfurt; ab 1966 an der Philipps-Universität in Marburg. Die 2. jur. Staatsprüfung legte sie am 27.09.1973 ab, es folgte ein Semester an der Hochschule für Verwaltungswissenschaften in Speyer. Im Januar 1974 nahm sie eine Beschäftigung beim Landesarbeitsamt Hessen auf und arbeitete zwanzig Jahre lang in Kassel als Berufsberaterin für AbiturientInnen und Studierende.

Mit Wirkung vom 29.08.1994 wurde sie zum Landesarbeitsamt Hessen abgeordnet und erhielt zunächst vorübergehend ab März 1998 auf Dauer den neu eingerichteten Posten der Beauftragten für Frauenbelange. 1998 wurde daraus die Referatsleitung für Chancengleichheit am Arbeitsmarkt, seit August 2004 ein „Stab“ in der neuen Regionaldirektion.

In dieser Funktion als Chancengleichheitsbeauftragte hat sie sich innerhalb der Behörde hartnäckig für „ihre Frauen“ eingesetzt. Legendar sind ihre Schaubilder und Statistiken, mit denen sie jede und vor allem jeden von den Gleichstellungsdefiziten zu überzeugen suchte. Wie keine andere Mitarbeiterin der Bundesanstalt (jetzt der Bundesagentur) für Arbeit engagierte sich Helga Lorenz auch ohne Berühmungsängste in der Fachöffentlichkeit und der Öffentlichkeit für die Arbeitsmarktbelange von Frauen. Ein gutes Beispiel dafür ist ihr umfangreicher, in der Streit 1998 (Seite 21-33) erschienener Aufsatz unter dem Titel „Frauen in der Arbeitsförderungsreform“.

Durch diese Öffentlichkeitsarbeit und durch zahllose Veranstaltungen gab sie ihrer Behörde ein menschliches Gesicht. Fast auf den Tag genau ein Jahr vor ihrem Tod hat sie beim Feministischen Juristentag in Frankfurt zusammen mit mir im Forum „Frauenrechte nach der Hartzreform“ einen Vortrag gehalten. Sie war damals noch voller Tatendrang und Lebenslust. Ich kann immer noch nicht fassen, dass sie nicht mehr da sein soll und gedenke mit vielen anderen Frauen in großer Dankbarkeit an eine große und warmherzige Frau.

Christine Fuchsloch